



Donnerstag, 10. Juli 2008

hope e.V. spendet für Projekt gegen Kinderarmut

Bürgerliches Engagement für die Zukunft unserer Kinder

Im Herbst letzten Jahres 2007 hat sich der Verein „hope e.V.“ gegründet. Sieben Freunde waren sich damals einig, sich gemeinsam für soziale Belange engagieren zu wollen. Die Motivation für die Gründung entsprang der Feststellung, dass immer mehr Menschen verarmen. Vor allem von der Armut betroffene Kinder sind körperlich, seelisch und geistig weniger gesund als ihre wohlhabenden Altersgenossen. Hinzu kommt, dass die Politik angesichts der bestehende Handlungszwänge nur begrenzt in der Lage ist, die notwendigen Weichenstellungen zu tätigen.

Der gemeinnützige Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, das soziale Engagement zu fördern und Menschen das Gefühl zu geben, dass sie in unserer, sich ständig wandelnder Gesellschaft nicht vergessen werden. Der „hope e.V.“ soll daher Verantwortung für eine sozial gerechte Gesellschaft und weltweite Solidarität mit übernehmen und so als Anwalt und Partner benachteiligter Menschen insbesondere von Kindern, als Förderer von Selbsthilfe sowie als Stifter von Solidarität tätig werden.

Der Vorsitzende des Vereins, Eric Kirchner, erläuterte dies: „Wir haben geplant, mindestens zweimal im Jahr eine größere Aktivität zu Gunsten unseres Vereinszwecks durchzuführen. Unser Engagement, zum Beispiel zuletzt auf dem Weihnachtsmarkt in Saarbrücken, soll benachteiligten Gruppen zugute kommen.“

Der Schatzmeister des Vereins, Frank Oran, führte weiter aus: „Der Erlös des Weihnachtsmarktes in Höhe von 500,00 Euro wird an ein Projekt des Kinderhauses Malstatt gegen Kinderarmut gehen. Im Rahmen des Modellprojektes „Freiraum für Prävention – ein Jugendhilfeprojekt zur Vorbeugung gegen Kinderarmut“ wird jeder Euro für die Zukunft unserer Kinder benötigt.“

Das Projekt ist ein Praxisprojekt in den Stadtbereichen Alt-Saarbrücken und Malstatt. Der eine Teil des Projektes richtet sich unmittelbar an die Kinder und ihre Eltern. Sie sollen über persönliche Beziehungsbrücken zu einem Engagement für sich und ihre Zukunft bewegt werden. Der andere Teil des Projektes wendet sich an Institutionen, die mit der Erziehung von Kindern und der Förderung von Kindern zu tun haben. Dabei sollen diese verschiedenen Stellen im Sinne eines gemeinsamen Projektes vernetzt werden.

Zum Schluss versprachen Kirchner und Oran: „Entsprechend unserem Motto – Wir tun was! – unterstützen wir auch weiterhin soziale Projekte die den benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft helfen. Hierbei nutzen wir unsere Netzwerke. „Wir tun was!“ – auch in der Zukunft.“